

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.
Übernahme von Textauszügen nur mit folgender Quellenangabe: Interview Nr. 19 für die Studie „Arbeit lohnt sich immer?!“
© 2025 by Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration e.V. / Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH

Interview Nr. 19

Herr X

Ort: Arbeitshilfeträger in einer Großstadt in Norddeutschland

Termin: April 2024

Dauer: 26 min

I...So, ich habe die Aufnahme gestartet. Ich wiederhole das ganz kurz, was ich vorher gesagt habe. (..) Zur Datensicherheit ..., die sind also bei uns ... Das wird später transkribiert und dann kann das mit dir niemand mehr in Verbindung bringen. Du kannst also hier völlig frei reden. Du darfst natürlich alles sagen, du sollst alles sagen. (.) Wenn ich dir eine Frage stelle, die du nicht beantworten möchtest, dann musst du die natürlich nicht beantworten. Da kannst du sagen, „Will ich nicht drüber reden“, dann ist es fertig. Du hast also alles in der Hand.

B...Ja, kein Problem.

I...Dann haben wir das jetzt nochmal kurz wiederholt und vor allem auch auf Band. (.) Dann würden wir einsteigen. Wie gesagt, du erzählst frei von der Leber raus, was dir dazu einfällt. (.) Ich werde mich hier ein bisschen an den Fragen entlanghangeln. Es gibt ein paar, die ich dir explizit genauso stelle, aber ansonsten freie Rede. (.) Dann würde ich einfach sagen, fang mal ein bisschen an von deiner Biografie zu erzählen, wie du aufgewachsen bist, was du für Schulbildung und Berufsbildung hast. Fange einfach an zu erzählen. (...)

B...Ja, ich habe zu Breschnew-Zeit in der Schule und dann Beruf, Ausbildung und dann hier Wanderung. Ich bin 1998 schon hier gewandert. (.)

I...Darf ich dazwischenfragen, was hast du gelernt? (.)

B...Tierarztshelfer.

I...Tierarztshelfer? Oh, schön.

B...Und Laborant chemische bakteriologische Analyse, also Lebensmitteluntersuchung auf Fett, Zucker und Bestandteile. (....)

I...Das ist ja nicht schlecht, und dann bist du 1998 hierher gekommen?

B...Ja, genau. (..) Einfach hierher gewandert, weil die Familie vor über 300 Jahren zu Russland gefahren ist. Haben da eigene Dörfer gehabt, Kolonien. Und jetzt nach 350 Jahren zurück. So geht das. (...)

I...Okay, und hast du dann hier Arbeit gefunden auf dem ersten Arbeitsmarkt?

B...Nein, immer nur die Maßnahmen. Es gibt keine Arbeit. Leider, wie das jetzt aktuell läuft, wird es keine geben. (.) Weil die machen nur Fußball. Einmal eine Stelle, hast du dann die nächste andere Stelle und immer Fußball. (..)

I...Also hier auf dem ersten Arbeitsmarkt gar nicht gearbeitet?

B...Nein, gar nichts. (..)

I...Schade natürlich. (.) Aber auf dem zweiten Arbeitsmarkt, also Maßnahmen?

B...Ja, die machen immer ständig. Einmal bezahlt, einmal unbezahlt. Das hat man immer aussuchen. (..) Wenn man irgendwelche Kurse macht, drei, vier Monate, dann kriegt man nur den Fahrschein-Kosten. Und sonst nichts. In einem halben Jahr wird diese Stunde bezahlt. (..) Heißt Aufwandsentschädigung [unv.] Bezeichnung. (...)

I...Ja, da muss man ja sagen, die Sowjetunion war es ja damals noch. Ja. (...) Da hast du ja eine Ausbildung gemacht. War das das, was du gerne machen wolltest?

B...Ja, genau das ist es. Und da hatte man sofort die Stelle gehabt. Da gab es kein Problem. Da kennt man keine Arbeitslosigkeit.

I...Und da war es aber so, das wolltest du gerne machen?

B...Ja, um hier das zu machen, geht ja nicht, weil hier gibt es keine Kolchose und Sowchose. Alles ist privat. Und wenn du kleiner Bauer bist, dann kommt kein Fremder bei dir rein. Dann hast du Verwandte oder Bekannte. (.) Weil das ist ein kleiner Familienbetrieb.

I...Das heißt, nur nochmal kurz zusammengefasst, dass ich es richtig verstanden habe. (.) Du hast deinen Wunschberuf gelernt in der Sowjetunion.

B...Richtig. (.)

I...Nur hier konntest du damit nichts anfangen, weil das System einfach anders war.

B...Ein ganz anderes System, weil hier gibt es keine Kolchose und Sowchose.

I...Aber es war ein Berufswunsch.

B...Ja, richtig. (..)

I...Wie geht es dir denn damit? (..)

B...Gar nicht. Man nimmt, was man haben kann. Das wars, geht nicht anders.

I...Okay, das ist sehr pragmatisch. Aber ja.

B...Ja, ist einfach so. Kann sich nicht ändern. (.)

I...Wie geht es deinem Umfeld, Familie, Freunden? Wie finden die das? (.)

B...Was? Die haben nichts zu finden. Die haben ihre eigenen Sachen zu tun. (.) Geht was keinen was an. Die arbeiten auch selber für sich und nicht für mich.

I...Ja, ja, das schon, es ist einfach so, was denken sie? Ach Mensch, der arme Kerl, oder ist es egal?

B...Ach nein, interessiert mich auch nicht, was der zu denken hat.

I...Gibt es etwas, wo du sagst: Das würde das würde ich gerne machen hier?

B...Nein, eigentlich nicht. Bei meinem Beruf, was ich gelernt habe, leider nicht. Da muss man noch einmal umsteigen, Ausbildung noch einmal machen. Weil jetzt haben wir gesagt, keine Kolchose und Sowchose. Meine Spezialität war Pferde, Rinder oder Schweine oder Schafe in der Massenhaft [Massentierhaltung]. (.) Und da sind dann Hunderte von. Und wenn ich zum Beispiel etwas kaputt habe, dann kann ich den Leuten erklären, was zu tun ist. Die Leute machen das. Weil ich bin ausgebildet, kann ich einem zeigen, erklären, der Mensch macht das. Aber hier musst du selbst gesund sein und selber machen. (.) Das ist eine andere[s] System. (...) Weil hier gibt es keine so große Kolchose und Sowchosen, wo man Hunderte hat. Wenn die Großindustrie haben, aber das sind speziell von die [den] Firmen, die von internationalen großen Händlern. Die haben eigene Personal, da kommen keine Fremden. (.....) Weil alle, vor viertel Jahrhundert, da gab es viele kleine Bauer. Aber mittlerweile von zehn Stück sind noch zwei am Leben, acht sind weg vom Fenster. (...) Weil die machen die Schweine, Monsanto und andere Missgeburten mit Samen. Die Bauern kaufen bei denen Samen und für nächstes Jahr können die säen, aber können keine Ernte [haben]. Weil die sind genmanipuliert und kommt nichts raus. Deswegen sind viele, alle Bauern, die hier sind alle weg vom Fenster, alle sind kaputt gegangen.

I...Du sprichst davon, dass die Agrarfirmer die Patente auf die Samen haben.

B...Ja genau, die machen das extra.

I...Man kann es nimmer selber vermehren.

B...Bei uns war es Natur immer. Da kannst du Samen erst behalten, was du nicht brauchst. Nächstes Jahr kannst du pflanzen und dann hast du. (.) Aber hier, die Bauern hatten auch das früher gehabt. Aber vor 20 Jahren hat es angefangen und es gibt keine mehr. (.) Die sind angewiesen, ständig jedes Jahr neue zu kaufen. Genau wie die Tiere auch. (.) Wegen der genmanipulierten [unv.]. (.....)

I...Das heißt, ich habe ja gesagt, ich werde nicht alle Fragen hier wortwörtlich abarbeiten, aber eine ist eben ganz wichtig. (.) Und die heißt, wir haben das ja gerade besprochen, (..) aus deiner Sicht der Auslöser für die langzeitige Arbeitslosigkeit ist schlicht und ergreifend, dass hier das System völlig anders ist.

B...Ja und vor allem das System, das sorgt nicht für Arbeitsstellen. Macht keiner, schafft keiner Arbeitsstellen. Wie du jetzt siehst, im letzten Vierteljahrhundert, machen extra Politik, schieß Regierung, extra, damit die Leute auf die Straße landen. Das hat das Hartz IV eingeführt. Da war der Kumpel von der Schröder, wo er in der Regierung war. Der hat das extra System angefangen, damit Leute immer rausschmeißen können. Heute du, morgen der nächste, halbes Jahr bist du beschäftigt, bist du aus der Arbeitslosigkeit raus, dann kommt irgendwelche auf die Bühne, ich habe Arbeitslosigkeit weniger, Zahlen gemacht, aber nur für ein halbes Jahr, bis du aus der Statistik raus bist. Aber die nehmen keinen fest [stellen keinen fest an], kannst verlieren, aber es ist begrenzt auf drei Jahre auf eine Stelle, weil das extra Sinn, so gedacht, dass du getauscht wirst. (.) Und machen einfach keine Festanstellung, ist einfach so. (..) Also du musst bedenken, die [der] Mindestlohn mittlerweile zwölf Euro. (.)

I...84 oder so [gemeint wahrscheinlich: 12,84 Euro Mindestlohn].

B...Also zwölf Euro der Mindestlohn. Aber so Euro-Jobber kriegen jetzt zwei Euro. Und das heißt, Unterschied der zehn Euro wird fein geteilt. Ein Teil kriegt die Arbeit, dass die dich vermittelt hat, ein Teil kriegt die Stelle, wo du jetzt für Maßnahme beschäftigt bist, weil die kann an dir dann sparen. Mittlerweile, wenn du umrechnest, da kostet jeder Kopf pro uns acht- oder neunhundert Euro pro Monat. (.) Was den zehn Euro Unterschied von dem Lohn macht. (.) Deswegen wird das extra gemacht, dass keiner genommen wird. Weil du kannst dann entweder zwölf Euro zahlen, und dann hast du mir zwei Euro. In deinem Sinne ist mir zwei Euro gegeben und zehn behältst du für dich. Und dieses zehn Euro wird auf drei geteilt. Und der dritte Teil geht an die Politik, damit das Scheißgesetz weiter so läuft. Ja, ist leider so. (.) Da braucht man nicht so [unv.], ist eine wahre Tatsache. Ist einfach so. (..)

I...Ja, ich habe es ja gesagt, ich habe selber ja Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit, ich kenn das System. (.)

B... Ist leider so, klar. Ist Tatsache. Und vor allem jetzt bekloppte Sanktionen und machen eigene Leute zu Armut – zwingen. Statt für vernünftig, friedlich mit Nachbarländern, Personal- Handel machen, ohne Fremde. Ver- und Vernünftiger. Machen die, was Ami sagen, und dann Europa muss ausbaden. Wegen Sanktionen. Europa macht sich kaputt und Amis lachen sich ins Fäustchen. Ja, dann haben die Konkurrenz weg vom Fenster. Ist so. (..) Deutsche Industrie, wo der normale Handel war mit Russland, wo haben zusammengearbeitet, Firmen gegründet, ohne Sanktionen. (.) Hat von Russland alles umsonst, Ressourcen gekriegt. (.) Getreide, Erdgas, alles. Metalle, die man für die Industrie braucht, hochgegangen. Die waren die besten, die stärksten in Europa. Und wegen Amis, die in den Arsch ohne Seife gekrochen, macht Sanktionen und gehen selbst in Ruin. Jetzt wird Deutschland schlimmer als Afrika. Ja, ist leider so. Und die Amis lassen so. „Oh, Europa kann dann weiter so machen.“ Und wegen Arbeitslosigkeit, dass davon fällt, dass die deutsche Regierung nicht selbstständig ist. Wenn du willst, um dein eigenes Volk machen, dann mach eigene Politik vernünftig, die für dein Volk gut ist und nicht für irgendeinen. (.) Ist einfach so. (.) Und das ist die Quittung dafür. Und jedes Jahr wird es schlimmer und schlimmer. (...) Jetzt von letztem Weihnachten hast du mitgekriegt, die letzten zwei Fabriken, das die die Rohre herstellen, für Gas, für Wasser, die Rohrleitungen, Pleite gemacht. Einer war 3000 [Arbeitsplätze], eine an [Fluss in Norddeutschland], der größte. Und der zweite war hier in [Nachbarstadt]. Haben Werke kaputt gemacht, zu. Weil die kriegen keine Metalle, (.) was die brauchen, keine billige Energie, dass die [funktionieren?] können. Ja, mussten schließen. Jetzt vor Weihnachten, das war 20. Dezember, war der letzte Tag. Haben jetzt offen zugemacht [offen wohl im Sinne: Das Ende wurde nicht verheimlicht], letzte Rohre hergestellt und das war's. Was die auf dem Lager haben, wird verkauft. (.) Und haben keine Aufträge und nichts. Weil die haben auch keine Heizung oder Gas, egal was das ist, um überhaupt Geräte laufen zu lassen. Das geht ja nicht. (..) Ja, und das ist Quittung für Sanktionen. Hat man sich selber sanktioniert. (.) Ist so. (..)

I...Ja, das war jetzt, [die Nachbarstadt] ist ja hier ums Eck, nee? Ja. (..)

B...Und die Autoindustrie genauso, egal welche Branche. Hat sich gemacht, kein Unterschied. Weil wie gesagt, früher hat man zusammen was gemacht. Weil du musst bedenken, damals Russland hat selbst nichts hergestellt. Hat nur Ressourcen nach Europa billig verkauft. Und Europa hat das ausgenutzt. Hat für paar Cent gekauft, hat Ware fertig gemacht und dann wieder zurück fertig Ware gebracht. Und dann hat tausende Prozent Umsatz gemacht und konnte blühen. Aber jetzt hat sich eigene Art [Arsch?] aufgebläht von den Gesetzen und unter eigenem Arsch dem Stuhl die Füße abgesägt. (.) Und da fällt jetzt runter dasselbe Loch. Ja, weil kriegst du jetzt keine billigen Ressourcen, wenn du eigene kannst, dann musst du dich entsprechend benehmen. Aber wenn du nicht benehmen kannst, dann kriegst du Pfurz [Furz?]. Ja, ist so. (.) Traurig, aber wahr. (..)

I...Ja.

B...Ist so. (..) Und deswegen jeden Tag alle Geschäfte, egal welche Branche, was für Sachen, die Leute jeden Tag tausend auf der Straße landen. Und jeden Tag schlimmer und schlimmer. Deswegen war jetzt [lokaler ÖPVN-Betrieb] dreimal am Streiken, dann die Deutsche Bahn und der Flughafen auch. (..) Die Leute, jetzt sind diese Touristenbranchen, egal welche, auch am Streiken, weil die Leute einfach können nichts machen. (.) Haben kein Geld, nichts (.) und keine Aufträge und können nicht irgendwo fliegen. Wegen Sanktionen. Auch das ist die Folge, wenn der Raum gesperrt wird. Wie willst du umfliegen? Dann musst du dein Ticket dreimal für die Strecke umwandeln und mehr Sprit kosten. Und das treibt die Preise hoch. Da kannst du kein Personal halten, musst die Firma zumachen. Ist so. (..) Ja. (..)

I...Wie würdest du denn das jetzt sehen? Ich meine, es gibt ja, wenn man durch die Stadt läuft oder so, (.) überall, es wird ja auch gesagt, es gibt Fachkräftemangel, es gibt Arbeitskräftemangel in der Stadt, wenn man durchläuft, überall steht, (.) „Bedienung gesucht“, „Kellner gesucht“, des gesucht, sell [jenes] gesucht. (..) Wie siehst du das dann? (..) Dass dann zum Beispiel langsam Arbeitslose sagen: „Ach komm, das mache ich.“ (..) Wie ist das aus deiner Sicht? (..)

B...Ja, machen will ich, aber wie gesagt, das ist die, sind keine Arbeitsbeschaffung, sondern nur, das wird begrenzt, die machen Probezeit. (.) Und machen dann extra, früher zum Beispiel hatte man einen Monat Probezeit, dann hat man zwei Monate gemacht, mittlerweile drei oder vier Monate dauert die Probezeit. Und dann wird man, Mensch, ausgenutzt und auch, wie du weißt, auf die Straße geschmissen. Dann kommt wieder der Nächste für die Probezeit. Aber wird nicht festangestellt, das ist das ja. (.....)

I...Also das heißt aus deiner Sicht, (..) sagen viele, der Begriff ist halt nun mal „langzeitarbeitslos“ (.), die haben einfach die Erfahrung schon mehrfach gemacht und deswegen, aufgrund dieser Erfahrung, macht das heute keiner mehr, dass man sagt, ich reagiere auf das Schild gar nicht, wo das steht.

B...Ja, das stimmt. Das stimmt auch, das hat auch damit zu tun.

I...So meinst du das.

B...Weil die Leute sind damit schon abgefickt. Wie gesagt, Leute die habe ich gekannt, die wirklich Interesse haben wollten, haben sich auch bemüht, haben auch fleißig Bewerbungen geschrieben, sind auch personell [persönlich] dahin gegangen. Aber wie gesagt, dann haben die Probezeit gemacht, zwei, drei Tage vor der Endprobezeit [Ende der Probezeit], (.) dann wurde mitgeteilt, kein Job, keine Einstellung. Und dann Mensch landet wieder, dann sind wieder Kurse oder wieder an der Stelle, andere Maßnahmen. Das ist einfach so. (..) Traurig, aber wahr.

I...Zusammengefasst, je länger man arbeitslos ist, desto mehr schlechte Erfahrungen hat man gemacht ...

B...Genau.

I..... und sagt dann irgendwann, nee, das mache ich gar nicht erst, weil ich weiß ja, was passiert. Habe ich das richtig verstanden?

B...Das ist es ja, genau. Und vor allem, da durch diese alle Fehlzeiten, dann ist man abgefickt und dann sagt [man]: „Okay, keine Chance, bemühe mich auch nicht.“ Dann vergeht einem die Lust, sich zu bemühen. Ist auch Tatsache, ist einfach so. (..)

I...Wenn jetzt jemand kommt und sagt: „Ich habe einen Job für dich, (.) wird nach Mindestlohn bezahlt, ist in der Nähe, wo du wohnst, kannst du gut erreichen?“

B...Ja, wenn das direkt, dann kann man das ausprobieren. Aber wie gesagt, macht auch keiner gerne von der Arbeitslosigkeit, weil wie gesagt, haben welche das ausprobiert und festgestellt, wird nichts, nur für kurze Zeit.

I...Ich möchte deine Meinung hören. Angenommen ich würde zu dir sagen, hör zu, ich habe einen Job bei dir, du musst also nicht einen halben Tag rumfahren, sondern in deiner Nähe. Würdest du schon machen, oder?

B...Ja klar, auf jeden Fall. Klar. (..)

I...Okay.

B...Aber wie gesagt, die meisten Leute machen das nicht, weil wie gesagt, keiner geht an die Leute und gibt solch ein Angebot. (..)

I...Aber wir dürfen ja ein bisschen spinnen, wenn das einer macht, würdest du schon sagen „Okay“?

B...Das wäre schon klar, interessant. Aber macht ja keiner. (.) Ist ja keiner so. (...)

I...Und wenn das so wäre, gäbe es irgendwas, was ein Arbeitgeber oder das Jobcenter oder auch ein Träger dazu beitragen könnte, dass das funktioniert, bräuchte man da was? Weißt du, wir sammeln Ideen, hättest du eine Idee? Man sagt, okay, dass ein Langzeitarbeitsloser in einen Job kommt, wenn es einen gibt, so wie du jetzt gesagt hast, würde ich ausprobieren, könnte dir da ein Träger, wie hier, oder das Arbeitsamt oder das Jobcenter oder auch der Arbeitgeber, dir irgendwie helfen, dich unterstützen, dass das funktioniert. Gäb's da [etwas], hast Du da [eine] Idee?

B...Ja, von der Arge [„Arbeitsgemeinschaft“, ehemalige Bezeichnung für die Jobcenter] als Vermittlung wäre besser, dass man konkrete Angebote kriegt, wo man dann direkt Adresse kriegt (.....) und dann [unv.] Termin, dass [unv.] Datum, wo wann man sich da melden [lässt], und dann geht man und macht das. Aber meistens, heutzutage praktisch ist, ab und zu schickt die Arge einfach Zettel, manchmal Dutzende davon, da sind mehrere Stellen, aber da sind so durcheinander, zum Beispiel wenn du in [Wohnort, Großstadt in Norddeutschland], aber ein Angebot kriegst du irgendwo in Berlin oder noch irgendwo, [unv. Russisch?], wie das heißt. (.) Und dann kriegt man den Zettel und ja, schlafe ich oder ist das wirklich? Da kann ich doch - verstehe ich, was ich lese oder verstehe ich nur Bahnhof, was steht da gedruckt? Wie soll ich noch einen Job machen irgendwo in Berlin, wenn ich in [Wohnort] bin. Ist halt so. (...) Und das wie gesagt, diese Arbeitszelle [gemeint: Arbeitsstelle], wo das frei macht, Arge, die wird einfach bundesweit verschickt, aber wird auch von der Arge nicht geachtet, welche Werbung [Bewerbung] zu welchem Stadtteil passt, regional, damit man auf Land, auf Stadt ausgegrenzt wird. Und da wundert man sich, ja, wie soll ich da hinkommen nach Berlin oder irgendwo andere Stadt, andere Dorf, da verliert man zehnmals mehr als man was verdient, für die Strecke dahin zu fahren hin und her, und wo soll man da wohnen, geht gar nicht. (.....) Und dann hat man dutzende Zettel gekriegt und alle durchgeblättert und von dutzenden keine getroffenen, passende was man [unv.] oder einem entspricht. Ist einfach so. (..) Weil von der Arge, die machen das nicht in Ordnung, sortieren nach Städten, dass man auch welche Angebote auch direkt an die Stelle regional verteilt an die Leute, dass man guckt: Aha, ich bin hier, dann kann ich direkt in der Nähe wo ich kenne, in meiner Stadt oder meinem Dorf oder bestimmte Entfernung, was man noch in Kauf passend nimmt, für eine halbe Stunde bis eine Stunde fahren, so passt noch, was noch tragbar ist wegen Kosten. (...)

I...Und auch Zeit.

B...Wenn du zum Beispiel um acht Uhr oder neun Uhr anfangen musst, dann musst du die Zeit berechnen und dann hast du von der Nacht nichts. Und wenn du das machst, kommst du an der Arbeit und bist schon kaputt, allein von der Strecke. (.....)

I...Ja, dann haben wir das. Wie hier gesagt, hier steht jetzt zum Beispiel, welche Ideen hast du, damit Betroffene auf den ersten Arbeitsmarkt gehen, das haben wir jetzt gerade besprochen, deswegen muss ich nicht alles vorlesen, weil wir haben das ja schon, beziehungsweise du hast das ja schon sehr gut beantwortet. (...) Jetzt noch aus deiner Sicht, was müssten vielleicht Langzeitarbeitslose selber machen? Wir haben jetzt gefragt, was die Arbeitgeber und so machen können, was kann man selber machen?

B...Ja, selber was, wie gesagt, muss man Eigeninitiative ergreifen, einfach mehr Zeitungen oder Internet gucken, welche Jobangebote und auch zu Stellen auch selber laufen.

I...Machst du das schon? (.)

B...Ja, ich selber nicht, weil ich habe so, geht nicht.

I...Okay.

B...Aber andere Leute, die beide Krüge [gemeint wohl: Füße] haben, die können das machen.

I...Also ich halte das jetzt kurz fest, weil das jetzt, man sieht, (...) aufgrund deiner körperlichen Einschränkung ...

B...Ja Genau. Das geht halt net.

I..... fällt das bei dir weg. Aber generell würde ich sagen, ...

B...Ja, aber ...

I..... man muss schon selber auch was tun.

B...Ja, die gesund, tauglich sind, dann sollen die das schon machen, wie gesagt, dann muss man schon selbst Arsch bewegen, das stimmt schon. (..) Da kann man selbst sich interessieren, wo es was gibt und dann auch entsprechend Bewerbungen machen oder direkt an der Stelle vorbeikommen, das stimmt. (....)

I...Würde sich deine Situation, deine Gesamtsituation verbessern, (.) wenn du am ersten Arbeitsmarkt wärst? (.)

B...Ja, wenn, wie gesagt, (.) wenn man Arbeitsplätze am schaffen wäre, klar, dann hätte man auch mehr Chancen. Dafür braucht man jetzt aktuell zum Beispiel Straßen reparieren. Da muss man aber investieren, die Straße machen, dann wären das wieder viele Jobs. Da könnte man da gehen oder irgendwelche Projekte für Brücke Sanierung, was auch, macht aber keiner. (..) Gibt es keine großen Projekte, wo man extra Leute da reinnehmen kann. (.)

I...Aber für dich wäre es schon angenehmer, wenn du im ersten Arbeitsmarkt wärst.

B...Ja, wenn mehr vernünftige Stelle ist, dann kann man alle anderen ausprobieren und dann entscheiden zwischen [unv.] eine Auswahl treffen.

I...Ich frage nur nach, dass ich es richtig verstanden habe. Ja, ich weiß schon. (.....) Dann, ja, kennst du zum Beispiel jemanden irgendwie, Verwandte oder Bekannte oder so, wo es geschafft hat, aus einer längeren Arbeitslosigkeit raus in den ersten Arbeitsmarkt? Oder?

B...Nein.

I...Kennst du niemanden? (..)

B...Nein, Verwandte nein, weil die sind alle in verschiedenen Städten, Dörfern. (.) Was die machen, kann ich nicht sagen.

I...Okay. (.....) Ja, das war interessant für mich. (..) Einige... Es sind sehr interessante Sachen dabei gewesen. (..) Würde ich dich gerne noch zwei Dinge fragen. Und zwar als Erstes, gibt es noch irgendwas, (.) was ich jetzt nicht angesprochen habe, (.) was du zu dem Thema einfach gerne sagen möchtest? Wie gesagt, frei von der Leber weg. (.) Kannst du alles sagen? (..)

B...Ja, gibt es eigentlich nicht. Wie gesagt, es muss in der Regierung Sinn sein, Arbeitsplätze überhaupt zu schaffen. Aber dafür muss die Regierung zuständig sein und entsprechende Projekte gründen, dass die Leute dann Zugang haben. Zum Beispiel Stadion bauen oder wie gesagt, Brücken sanieren, jetzt ganz auf alle Autobahnen oder Straßen in den Städten, die zum Beispiel machen, auch Kanalisation, alle Leitungen für Rohr, Gas, Wasser, muss auch alle renovieren [alles renoviert werden]. Aber wie gesagt, macht ja keiner, weil es gibt keine extra Ausschreibung von dieser Stelle, dass die extra Leute brauchen, wo irgendwo das Großprojekt findet stand, dann wird mehr Leute gebraucht. Aber ist aktuell das nicht.

I...Nein.

B...Ja deswegen.

I...Okay, dann abschließend, wie war das für dich jetzt, das Interview?

B...Es war okay, kann gut labern. (.)

I...War es okay? Hab' ich dich auch nicht irgendwie bedrängt, oder so?

B...Nein, überhaupt nicht.

I...Okay. (...) Ja, dann mache ich erst mal das Ding aus. Ich sage herzlichen Dank.

B...Ach, nichts.